

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Fünfter Sonntag nach Ostern: Rogate

Sonntag, 9. Mai 2021, 10 Uhr

Gottesdienst zum Florianstag

„...schick die Hoffnung an die Tür“



ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Orgelvorspiel

während dessen Entzünden der Altarkerzen

Begrüßung "Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet."

Psalm 66,20

Herzlich willkommen allen, die sich heute zum Florianstag auf den Weg gemacht und zugeschaltet haben.

Mit vielen kleinen Schritten kämpfen wir uns mühsam durch diese Pandemie. Manchmal geht es drei Schritte nach vorn. Manchmal ist es auch nur einer und zwei zurück.

Immer wieder weist uns dieser Virus unsere Grenzen auf.

Doch in der Erschöpfung nach so vielen Wochen des fortwährenden Kämpfens gegen den Virus, ist es vielleicht auch einfach normal, dass man ins Stolpern kommt und jenseits der Komfortzone ins Straucheln gerät.

Die Pandemie stellt an Ausdauer und Durchhaltekraft hohe Anforderungen – und das spüren inzwischen fast alle:

Auf die Frage, was er sich wünschen würde, sagte ein Kollege gerade die Tage, einfach mal eine Woche lang schlafen.

Auf dem langen, langen Weg durch die Pandemie mit all ihren Stolpersteinen, Fallstricken und Abgründen legen wir eine Pause ein: Wir halten inne und besinnen uns:

Auf unsere Kräfte und hören auf ein gutes Wort Gottes.

Denn er wendet seine Güte nicht von mir. So viel steht schon einmal fest. Er bleibt uns zugewandt, gerade auch angesichts dieser Herausforderungen. Er ermutigt und stärkt uns und schenkt uns Hoffnung über den Tag hinaus. Amen.

Lied 504 Himmel, Erde, Luft und Meer

1. Himmel, Erde, Luft und Meer / zeugen von des Schöpfers Ehr; / meine Seele, singe du, / bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht das große Sonnenlicht, / wie es durch die Wolken bricht; / auch der Mond, der Sterne Pracht / jauchzen Gott bei stiller Nacht.

3. Seht, wie Gott der Erde Ball / hat gezieret überall. / Wälder, Felder, jedes Tier / zeigen Gottes Finger hier.

4. Seht, wie fliegt der Vögel Schar / in den Lüften Paar bei Paar. / Blitz und Donner, Hagel, Wind / seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasserwellen Lauf, / wie sie steigen ab und auf; / von der Quelle bis zum Meer / rauschen sie des Schöpfers Ehr.

6. Ach mein Gott, wie wunderbar / stellst du dich der Seele dar! / Drücke stets in meinen Sinn, / was du bist und was ich bin.

Psalm 95 im Wechsel mit der Gemeinde

Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken
und jauchzen dem Hort unsres Heils!

²Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!

³Denn der Herr ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.

⁴Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.

⁵Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
und seine Hände haben das Trockene bereitet.

⁶Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

⁷Denn er ist unser Gott
und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand

Alle:

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

Tagesgebet

Gott, die Pandemie erschöpft uns.

Schwer fällt es, in diesen Tage nach vorn zu schauen. Trotz Impferfolgen, trotz Wärme draußen.

Es wird viel – zu viel.

Die Kraft lässt nach. Der Wille wird schwächer. Müde gekämpft sind viele.

Lustlos geworden in dem Einerlei der Tage.

So sehnen wir uns nach einem guten Wort, nach Miteinander und Zusammensein, nach Feiern und Festen.

Lied Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer Saxophon und Cello

1. Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, / wie Wind und Weite und wie ein Zuhause. / Frei sind wir, da zu wohnen und zu gehen, / Frei sind wir, ja zu sagen oder nein.

Refrain: Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer / wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

2. Wir wollen Freiheit um uns selbst zu finden, / Freiheit, aus der man etwas machen kann. / Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, / wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann.

Refrain: Herr, deine Liebe ...

3. Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen / und nur durch Gitter sehen wir uns an. / Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis / und ist gebaut aus Steinen uns'rer Angst.

Refrain: Herr, deine Liebe ...

VERKÜNDIGUNG und BEKENNTNIS

Lesung des Evangeliums Lukas 11

Ansprache A

Es klopft am Portal.

Liebe Gemeinde.

Es klopft an der Tür. Ja, es poltert geradezu.

An dem Hauptportal der Petrikerche ist ein Löwenkopf angebracht. Seit über 600 Jahren hält er dort die Wacht und verschreckt auf der Westseite die bösen Geister und hindert sie, das Kirchenschiff zu betreten.

Wer den schweren Eisenring in die Hand nimmt, spürt schon das Gewicht.

Klar, kann ein Mensch auch vorsichtig anklopfen. Doch wer in den Ring greift, mag vielleicht auch gern feste klopfen. Dann jedenfalls wird es laut.

Es klopft. Ich werde still. Manchmal poltert mein Herzschlag hinter den Ereignissen meines Lebens hinterher. Die Atmung wird schnell und flach.

Was wird wohl werden?

Die bangen Fragen des letzten Jahres sind noch nicht verstummt. Viel zu oft war es die Angst, die vehement vor mir stand und an der Tür zu meinem Leben rüttelte. Die Angst vor dem Tod bekam viele Gesichter. Die Unsicherheit, sich anzustecken. Die Sorge vor dem, was werden wird, Die Verzweiflung angesichts des Todes eines geliebten Menschen.

Wer weiß, wer klopft.

Doch sollte es wieder die Angst sein, die vor der Tür steht, dann will ich ihr lieber nicht die Tür öffnen. Denn sie lähmt, nimmt einem die Luft und oft, lässt sie einen mutlos zurück. Da lass ich die Tür doch lieber zu und bleib Zuhause.

Dann kann mir wenigstens nichts passieren.

Corona Antworten klingen manchmal ähnlich.

Lieber den Rückzug antreten, in Deckung gehen, den Marktplatz des Lebens verlassen und Schutz suchen. Das kann eine gute Strategie sein.

Kleine Meditation I Saxophon und Cello

Es klopft erneut am Portal.

Ansprache B

Wenn es an meine Herzenstür pocht, wen werde ich schicken?

Schulz von Thun würde vielleicht lächeln und fragen: Wer aus Deinem inneren Team würdest Du denn jetzt gern an die Tür schicken?

Den verschlafenen Anteil in Dir, den Morgenmuffel, vielleicht, der so lange braucht, bis er die Tür erreicht, dass schon niemand mehr vor der Tür steht, wenn er aufmacht?

Oder den Wutkopf, der nur darauf wartet, mit der Angst mal Tacheles zu reden, weil er vor lauter Zorn, wie sich sein schönes Leben in diesen wenigen Monaten in eine Einöde verwandelt hat, nur aus der Haut fahren möchte?

Vielleicht finde ich ja auch einen Hoffnungsfunken, der sich aufmachen würde.

Leichten Schrittes und guten Mutes geht er auf die Tür zu und hält sie doch fest in der Hand, damit die Angst nicht einfach hineinstürmt und alles verwirbelt?

Morgenmuffel, Wutkopf oder Hoffnungsfunke, wer soll sich auf den Weg machen?

Und was wäre, wenn es nicht die befürchtete Angst wäre, die an der Tür steht, sondern das lachende Leben –

das nun wäre wirklich schade, würde ich die Gelegenheit verpassen, es einzulassen.

So hakt die Neugier den Hoffnungsfunken unter und macht sich auf den Weg.

Es klopft noch einmal am Portal.

Ansprache C

In den letzten Wochen und Monaten habe ich es mir mehr und mehr gewünscht, dass ich, dass wir die Hoffnung als Antwort stärken.

So viel Sorgen, so viele Ängste, Befürchtungen, sie drohen einem die Luft zu nehmen. Lassen den Brustraum eng werden. Schnell landen wir im Tunnel, sehen nicht mehr rechts und links, sondern sind wie gebannt fokussiert auf einen Lichtschein von vorn, dem scheinbar einzigen Ausweg.

Angst fokussiert. Das Umfeld gerät dann aus dem Blick. Was wäre, wenn ich nicht in einem Tunnel unterwegs bin, sondern draußen in der großen weiten Welt? Aber mein Blick nicht weiter als bis zum nächsten Schritt reicht?

Wenn die Angst anklopft, schick die Hoffnung an die Tür.

Wenn ich an die Tür ginge, was würde ich sagen:
Liebe Angst, mach` mal halblang?, vielleicht?

Oder würde ich fragen:

Möchtest Du Dich ausruhen, Angst? Du hast in den letzten Wochen und Monaten viel bewegt, vielleicht ist es jetzt genug?

Manchmal wünsche ich mir auch einen guten Türsteher, der die Tür öffnet und sagt:
Angst, Du bleibst vor der Tür. Hier muss nachgedacht und gearbeitet werden. Da brauchen wir unseren klaren Verstand und guten Mut um die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Ja, manchmal wäre es auch schön, es ginge einer an die Tür, der sagen könnte:

Ach, Du bist also die Angst. Von dir habe ich schon viel gehört.

Kannst Du Dich von der Hoffnung anstecken lassen? Dann bist Du hier genau richtig.

Und ich stelle mir vor, wie ich mich umschaue, und einen suche, der Hoffnungsträger*In ist und an die Tür geht.

Hoffnungsträger*Innen haben so unglaublich verschiedene Gaben. Hoffnung so viele Facetten, Gesichter und Farben.

Hoffnung ist klein und vielgestaltig. Unsichtbar – und doch von großer Kraft. Von dieser bunten frechen Hoffnung, die es mit der Angst aufnimmt, von dieser Hoffnung wünsche ich mir richtig viel für unsere Stadt. Amen.

Lied Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.

Refrain: Da wohnt ein Sehnen ...

2. Um Einsicht, Beherrztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.

Refrain: Da wohnt ein Sehnen ...

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.

Refrain: Da wohnt ein Sehnen ...

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

Refrain: Da wohnt ein Sehnen ...

Glaubensbekenntnis

Wir bekennen gemeinsam unseren Glauben mit Worten Dietrich Bonhoeffers.

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.
Ich glaube,
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete und
verantwortliche Taten wartet und antwortet.“
Amen.

Abkündigungen

Fürbitten mit Anzünden der Kerzen

Guter Gott, wir bitten dich, dass unser Feuer der Hoffnung niemals erlischt und wir immer genug Kraft haben, um unsere Ängste zu überwinden.

Gott, wir bitten Dich, dass unsere Liebe stark genug ist, so dass wir den Glauben an das Gute nicht verlieren.

Gott, schenke denen Mut, die Angst haben.
Schenke Zuversicht und Vertrauen denen, die unsicher sind.

Schenke denen Gesundheit, die sie jetzt am ehesten brauchen.

Guter Gott, sei mit den Trauernden, tröste die Traurigen.
Schenk uns immer wieder neu die Kraft, um diejenigen, die Hilfe benötigen, zu unterstützen.

Guter Gott, gib uns die nötige Ausdauer, die Pandemie gemeinsam zu überstehen.
Und gib allen, die mit ihren Kräften am Ende sind, die Zeit und Ruhe, um wieder zu sich selbst zu finden.

Wir bitten dich für unsere Liebsten, schenke ihnen Gesundheit, Liebe und Geborgenheit.
Halte **alle** fest in deiner Hand.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SENDUNG UND SEGEN

Lied Irischer Reisesegen

Möge die Straße uns zusammenführen

Irisches Segenslied

Melodie: Markus Pytlik

Mö- ge die Stra- ße uns zu- sam-men- füh- ren und der Wind in dei- nem Rüc- ken sein;
sanft fal- le Re- gen auf dei- ne Fel- der und warm auf dein Ge- sicht der Son- nen- schein.
Und bis wir uns wie- der- se- hen, hal- te Gott dich fest in sei- ner Hand,
und bis wir uns wie- der- se- hen, hal- te Gott dich fest in sei- ner Hand

1. Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain:
Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.

2. Führe die Straße, die du gehst
immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab wenn es kühl wird, warme Gedanken
und den vollen Mond in dunkler Nacht.

3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen,
habe Kleidung und das täglich Brot;
sei über vierzig Jahre im Himmel,
bevor der Teufel merkt du bist schon tot.

4. Bis wir uns mal wiedersehen,
hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen,
doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

Segen

Der Herr segne und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Orgelnachspiel

Das **Dankopfer** sammeln wir an den beiden Ausgängen. Es ist bestimmt für das Afrikanische Zentrum Borgfelde und für das schulergänzende Projekt „Evangelische Jugendhilfe“.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Liturgie und Predigt:

Pastorin Erneli Martens mit dem Team der Jugendfeuerwehr Hamburg

Cellistin: Maria Rothfuchs

Saxophon: Ralf Böcker

Orgel: Kantor Christoph Schlechter

Küster: Gérard van den Boom

Hinweis:

Montag, 17. Mai 2021, 19.00 Uhr: Petri-Forum mit Bundesbildungsministerin a.D. und Botschafterin Annette Schavan und ihrem neuen Buch „geistesgegenwärtig sein. Anspruch des Christentums“, in Form einer Zoom-Konferenz. Link erhältlich über Mail an: info@sankt-petri.de